

## EINUNDZWANZIGSTER SONNTAG NACH TRINITATIS

---

### Spruch der Woche Römer 12, 21

Lass dich nicht vom Bösen überwinden,  
sondern überwinde das Böse mit Gutem.

### Psalm 19 B

- <sup>8</sup> **D**AS GESETZ des HERRN ist vollkommen \*  
und erquickt die Seele.  
Das Zeugnis des HERRN ist gewiss \*  
und macht die Unverständigen weise.
- <sup>9</sup> Die Befehle des HERRN sind richtig \*  
und erfreuen das Herz.  
Die Gebote des HERRN sind lauter \*  
und erleuchten die Augen.
- <sup>10</sup> Die Furcht des HERRN ist rein und bleibt ewiglich. \*  
Die Rechte des HERRN sind wahrhaftig, allesamt gerecht.
- <sup>11</sup> Sie sind köstlicher als Gold und viel feines Gold, \*  
sie sind süßer als Honig und Honigseim.
- <sup>12</sup> Auch lässt dein Knecht sich durch sie warnen; \*  
und wer sie hält, der hat großen Lohn.
- <sup>13</sup> Wer kann merken, wie oft er fehlet? \*  
Verzeihe mir die verborgenen Sünden!
- <sup>14</sup> Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, \*  
dass sie nicht über mich herrschen;  
so werde ich ohne Tadel sein \*  
und unschuldig bleiben von großer Missetat. ¶

II Lesung aus dem Alten Testament  
im Buch des Propheten Jeremia im 29. Kapitel

- <sup>1</sup> DIES sind die Worte des Briefes,  
den der Prophet Jeremia von Jerusalem sandte  
an den Rest der Ältesten, die weggeführt waren,  
an die Priester und Propheten  
und an das ganze Volk, das Nebukadnezar  
von Jerusalem nach Babel weggeführt hatte. ¶
- <sup>4</sup> So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israels,  
zu allen Weggeführten,  
die ich von Jerusalem nach Babel  
habe wegführen lassen:
- <sup>5</sup> Baut Häuser und wohnt darin;  
pflanzt Gärten und esst ihre Früchte;
- <sup>6</sup> nehmt euch Frauen und zeugt Söhne und Töchter,  
nehmt für eure Söhne Frauen  
und gebt eure Töchter Männern,  
dass sie Söhne und Töchter gebären;  
mehrt euch dort, dass ihr nicht weniger werdet. ¶
- <sup>7</sup> Suchet der Stadt Bestes,  
dahin ich euch habe wegführen lassen,  
und betet für sie zum HERRN;  
denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl. ¶
- <sup>8</sup> [Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israels:  
Lasst euch durch die Propheten, die bei euch sind,  
und durch die Wahrsager nicht betrügen,  
und hört nicht auf die Träume, die sie träumen!
- <sup>9</sup> Denn sie weissagen euch Lüge in meinem Namen.  
Ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR. ]
- <sup>10</sup> DENN so spricht der HERR:  
Wenn für Babel siebzig Jahre voll sind,  
so will ich euch heimsuchen  
und will mein gnädiges Wort an euch erfüllen,  
dass ich euch wieder an diesen Ort bringe.
- <sup>11</sup> Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe,  
spricht der HERR:  
Gedanken des Friedens und nicht des Leides,  
dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung. ¶ →

- 12 Und ihr werdet mich anrufen  
und hingehen und mich bitten,  
und ich will euch erhören.
- 13 Ihr werdet mich suchen und finden;  
denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet,
- 14 so will ich mich von euch finden lassen,  
spricht der HERR,  
und will eure Gefangenschaft wenden  
und euch sammeln aus allen Völkern  
und von allen Orten, wohin ich euch verstoßen habe,  
spricht der HERR,  
und will euch wieder an diesen Ort bringen,  
von wo ich euch habe wegführen lassen. ¶

# I Epistel im Brief an die Gemeinde in Ephesus im 6. Kapitel

- 10 SEID STARK in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.
- 11 **S** Zieht an die Waffenrüstung Gottes,  
damit ihr bestehen könnt  
gegen die listigen Anschläge des Teufels.
- 12 Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen,  
sondern mit Mächtigen und Gewaltigen,  
mit den Herren der Welt,  
die über diese Finsternis herrschen,  
mit den bösen Geistern unter dem Himmel. ¶
- 13 Deshalb ergreift die Waffenrüstung Gottes,  
damit ihr an dem bösen Tag Widerstand leisten  
und alles überwinden und das Feld behalten könnt.
- 14 So steht nun fest, umgürtet an euren Lenden mit Wahrheit  
und angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit
- 15 und beschuht an den Füßen,  
bereit für das Evangelium des Friedens.
- 16 Vor allen Dingen aber ergreift den Schild des Glaubens,  
mit dem ihr auslöschen könnt  
alle feurigen Pfeile des Bösen,
- 17 und nehmt den Helm des Heils  
und das Schwert des Geistes,  
welches ist das Wort Gottes. ¶

## Lieder der Woche

Zieh an die Macht, du Arm des Herrn EG 377

Damit aus Fremden Freunde werden EG.E 31

## Halleluja Psalm 101,1

Halleluja.

Von Gnade und Recht will ich singen \*

und dir, HERR, Lob sagen.

Halleluja.

## VI Evangelium bei Matthäus im 5. Kapitel

JESUS lehrte seine Jünger und sprach:

38 Ihr habt gehört, dass gesagt ist:

»Auge um Auge, Zahn um Zahn.«<sup>a</sup>

39 Ich aber sage euch,

dass ihr nicht widerstreben sollt dem Bösen,

sondern: Wenn dich jemand

auf deine rechte Backe schlägt,

dem biete die andere auch dar.

40 Und wenn jemand mit dir rechten will

und dir deinen Rock nehmen,

dem lass auch den Mantel.

41 Und wenn dich jemand eine Meile nötigt,

so geh mit ihm zwei.

42 Gib dem, der dich bittet,

und wende dich nicht ab von dem,

der etwas von dir borgen will. ¶

43 Ihr habt gehört, dass gesagt ist:

»Du sollst deinen Nächsten lieben«<sup>b</sup>

und deinen Feind hassen.

44 Ich aber sage euch:

Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen,

45 auf dass ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel.

Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute

und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.

46 Denn wenn ihr liebt, die euch lieben,

was werdet ihr für Lohn haben?

Tun nicht dasselbe auch die Zöllner? →

47 Und wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid,  
was tut ihr Besonderes?

Tun nicht dasselbe auch die Heiden?

48 Darum sollt ihr vollkommen sein,  
wie euer himmlischer Vater vollkommen ist. ¶

a: 2. Mose 21, 24; b: 3. Mose 19, 18

### Predigttexte

### III Matthäus 10, 34-39

JESUS sprach zu seinen Jüngern:

34 Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin,  
Frieden zu bringen auf die Erde.

Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen,  
sondern das Schwert.

35 Denn ich bin gekommen,  
den Menschen zu entzweien mit seinem Vater  
und die Tochter mit ihrer Mutter  
und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter.

36 Und des Menschen Feinde  
werden seine eigenen Hausgenossen sein. ¶

37 Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich,  
der ist meiner nicht wert;  
und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich,  
der ist meiner nicht wert.

38 Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt  
und folgt mir nach,  
der ist meiner nicht wert. ¶

39 Wer sein Leben findet, der wird's verlieren;  
und wer sein Leben verliert um meinetwillen,  
der wird's finden. ¶

*Spruch* Röm 12, 21  
*Psalm* Ps 19, 8–14  
*Lieder* EG 377, EG.E 31  
*Halleluja* Ps 101, 1

---

I Eph 6, 10–17 EP  
 II Jer 29, 1. 4–7 (8–9) 10–14 AT  
 III Mt 10, 34–39  
 IV Joh 15, 9–12 (13–17)  
 V 1. Mose 13, 1–12 (13–18)  
 VI Mt 5, 38–48 EV

---

Tob 4, 6–9  
 Mt 15, 1–11a. 18–20

---

*Fällt der 31. 10. auf diesen Sonntag, so wird das Reformationsfest (→ 649) gefeiert. Fällt der 31. 10. auf einen der Tage von Dienstag bis Samstag der vorausgehenden Woche und kann das Reformationsfest weder am 31. 10. selbst noch am 1. 11. gefeiert werden, so wird es an diesem Sonntag nachgeholt.*

### Text

Nächstenliebe, die sogar die Feinde einschließt, und der Einsatz für Frieden sind die Themen dieses Sonntags. Das *Evangelium* (Mt 5) stammt aus der Bergpredigt. Jesu Wort von der radikalen Feindesliebe ist eine gezielte Provokation. Sie soll vorstellbar machen, was Gott für seine Welt will: der Liebe zum Durchbruch verhelfen und Gewalt, Hass und Krieg zurückdrängen. Mit den Worten des *Wochenspruchs* gesagt: ›das Böse mit Gutem überwinden‹ (Röm 12, 21).

Prinzipiell gibt es keine Grenze, jenseits derer ein Feind nicht mehr zum Nächsten werden könnte. Die Kinder des himmlischen Vaters sollen Jesus

nachfolgen, indem sie nach seinem Gebot leben, und so die Welt verwandeln und neu machen. Auf diesen Gedanken spielt auch das *Lied der Woche* ›Damit aus Fremden Freunde werden‹ (EG.E 31) an. Auftrag der Christen ist es, den ›neuen Weg des Friedens‹ und ›trotz der vielen Völker Grenzen, den Weg zur Einigkeit‹ zu gehen.

Die *Epistel* (Eph 6) wirbt mit militärischen Bildern für den Frieden: Mit Gottes ›Waffenrüstung‹ gewappnet sollen Christen für das ›Evangelium des Friedens‹ eintreten. Das *Wochenlied* ›Zieh an die Macht, du Arm des Herrn‹ (EG 377) nimmt diese Vorstellungswelt auf und bezieht sie auf die Singenden: ›Wir sind im Kampfe Tag und Nacht‹ (Str. 1). Eine militärische Niederlage bildet dagegen den geschichtlichen Hintergrund für die *alttestamentliche Lesung* (Jer 29). Der Prophet gibt der ›Feindesliebe‹ eine strategisch-pragmatische Wendung: Die besiegten Israeliten sollen sich für die Feindesstadt Babylon einsetzen, um so auch für sich selbst das Beste aus der neuen Situation zu machen (V. 7).

### Kontext

Gegen Jesu Forderung haben sich viele Einwände erhoben: Sie fördere das Gesetz des Stärkeren (Max Weber), unterdrücke den menschlichen Aggressionstrieb (Sigmund Freud), schwäche den Kampf gegen Ungerechtigkeit (Karl Marx) und sei selbst ein Zeichen von Schwäche (Friedrich Nietzsche). Theologisch gründet

das ›Liebet eure Feinde‹ in der Erwartung der künftigen Herrschaft Gottes, unter der alles Leid ein Ende hat. Zugleich ist es im Leben und Sterben Jesu selbst verankert: Jesus hat Feindesliebe nicht nur gefordert, sondern selbst gelebt. Sein Kreuzweg war die Konsequenz. In seiner Lebenshingabe verwirklicht sich die Liebe Gottes, die auch für den Feind das Leben will.

In ihrer Kreuzesnachfolge sollen Christen Gott widerspiegeln, der die ›Sonne aufgehen lässt über Gerechte und Ungerechte‹ (Mt 5,45). Es geht darum, dem Feind im alltäglichen Miteinander etwas Gutes zu tun, ihn zu segnen, für ihn zu beten, ja, ihm mehr zu geben, als er verlangt. ›Einen Menschen zu lieben, heißt ihn so sehen, wie Gott ihn gemacht hat‹ (Fjodor M. Dostojewski).

In Zeiten der Globalisierung ist das Gebot der Feindesliebe eine wichtige Grundlage christlicher Friedensethik. Die Komplexität einer vernetzten Welt verunsichert und gibt Nationalismus und gewalttätigem Extremismus Auftrieb. Die Bereitschaft, Konflikte mit militärischer Gewalt auszutragen, wächst. Strategien sind gefragt, die Konzepte der Friedenslogik weiterentwickeln, um irdischen Frieden zu vermehren. ›Intelligente Feindesliebe geht davon aus, dass der Friede nur zusammen mit dem Gegner erhalten werden kann‹ (Carl Fr. von Weizsäcker). Feindesliebe bedeutet, im Namen Gottes die Gewaltspirale zu unterbrechen. Das schließt auch die Überwindung von struktureller

Gewalt (ungleiche Verteilung von Einkommen und Ressourcen, Bildungschancen und Lebenserwartungen) ein.

In den christlichen Kirchen bündelt der Konziliare Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung seit den 1980er Jahren die politische, wirtschaftliche und ökologische Dimension des Friedens. Auch in anderen Religionen und Kulturen haben Liebe, Vergebung und Gewaltfreiheit gegenüber Feinden große Bedeutung. Insofern sind Konzepte, die auf Überwindung von Feindschaft zielen, anschlussfähig.

### Gestaltung

Gegen Ende des Kirchenjahrs rückt der Sonntag in die Nähe der Ökumenischen Friedensdekade ([www.friedensdekade.de](http://www.friedensdekade.de)).

In einem Bittgottesdienst für den Frieden können die Seligpreisungen als Psalm im Wechsel gesprochen werden. Auch die im Wechsel zu singende Gebetslitanei EG 192, die Versöhnungslitanei aus Coventry oder das Friedensbekenntnis von Seoul bieten sich dazu an.

Zeichenhandlungen (Lichterkette, Lichtkreuz) können die Ermutigung unterstreichen, gemeinsam zu Friedensboten zu werden. Friedensgebete finden sich in vielen Textteilen der landeskirchlichen Ausgaben des Evangelischen Gesangbuchs.

## IV Johannes 15, 9-12 (13-17)

JESUS sprach zu seinen Jüngern:

- <sup>9</sup> Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch.  
Bleibt in meiner Liebe!
- <sup>10</sup> Wenn ihr meine Gebote haltet, bleibt ihr in meiner Liebe,  
so wie ich meines Vaters Gebote gehalten habe  
und bleibe in seiner Liebe.
- <sup>11</sup> Das habe ich euch gesagt, auf dass meine Freude in euch sei  
und eure Freude vollkommen werde. ¶
- <sup>12</sup> Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt,  
wie ich euch liebe. ¶
- <sup>13</sup> ¶ Niemand hat größere Liebe als die,  
dass er sein Leben lässt für seine Freunde.
- <sup>14</sup> Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete.
- <sup>15</sup> Ich nenne euch hinfort nicht Knechte;  
denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut.  
Euch aber habe ich Freunde genannt;  
denn alles, was ich von meinem Vater gehört habe,  
habe ich euch kundgetan. ¶
- <sup>16</sup> Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt  
und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt  
und eure Frucht bleibt,  
auf dass, worum ihr den Vater bittet in meinem Namen,  
er's euch gebe.
- <sup>17</sup> Das gebiete ich euch, dass ihr euch untereinander liebt. ¶

## V 1. Mose 13, 1-12 (13-18)

- <sup>1</sup> **A**BRAM zog herauf aus Ägypten mit seiner Frau  
und mit allem, was er hatte,  
und Lot mit ihm ins Südland.
- <sup>2</sup> Abram aber war sehr reich an Vieh, Silber und Gold.
- <sup>3</sup> Und er zog immer weiter vom Südland bis nach Bethel,  
an die Stätte, wo zuerst sein Zelt war,  
zwischen Bethel und Ai,  
<sup>4</sup> eben an den Ort, wo er früher den Altar errichtet hatte.  
Dort rief er den Namen des HERRN an. ¶
- <sup>5</sup> Lot aber, der mit Abram zog,  
hatte auch Schafe und Rinder und Zelte.
- <sup>6</sup> Und das Land konnte es nicht ertragen,  
dass sie beieinander wohnten;  
denn ihre Habe war groß  
und sie konnten nicht beieinander wohnen.
- <sup>7</sup> Und es war immer Zank  
zwischen den Hirten von Abrams Vieh  
und den Hirten von Lots Vieh.  
Es wohnten auch zu der Zeit die Kanaaniter und Perisiter  
im Lande. ¶
- <sup>8</sup> Da sprach Abram zu Lot:  
Es soll kein Zank sein zwischen mir und dir  
und zwischen meinen und deinen Hirten;  
denn wir sind Brüder.
- <sup>9</sup> Steht dir nicht alles Land offen?  
Trenne dich doch von mir!  
Willst du zur Linken, so will ich zur Rechten,  
oder willst du zur Rechten, so will ich zur Linken. ¶
- <sup>10</sup> Da hob Lot seine Augen auf  
und sah die ganze Gegend am Jordan,  
dass sie wasserreich war.  
Denn bevor der HERR Sodom und Gomorra vernichtete,  
war sie bis nach Zoar hin wie der Garten des HERRN,  
gleichwie Ägyptenland. →

- <sup>11</sup> Da erwählte sich Lot die ganze Gegend am Jordan  
und zog nach Osten.  
Also trennte sich ein Bruder von dem andern,
- <sup>12</sup> sodass Abram wohnte im Lande Kanaan  
und Lot in den Städten jener Gegend.  
Und Lot zog mit seinen Zelten bis nach Sodom.
- <sup>13</sup> [[Aber die Leute zu Sodom waren böse  
und sündigten sehr wider den HERRN. ¶
- <sup>14</sup> Als nun Lot sich von Abram getrennt hatte,  
sprach der HERR zu Abram:  
Hebe deine Augen auf  
und sieh von der Stätte aus, wo du bist,  
nach Norden, nach Süden, nach Osten und nach Westen.
- <sup>15</sup> Denn all das Land, das du siehst,  
will ich dir geben und deinen Nachkommen ewiglich.
- <sup>16</sup> Und ich will deine Nachkommen machen  
wie den Staub auf Erden.  
Kann ein Mensch den Staub auf Erden zählen,  
der wird auch deine Nachkommen zählen.
- <sup>17</sup> Darum mach dich auf  
und durchzieh das Land in die Länge und Breite,  
denn dir will ich's geben.
- <sup>18</sup> Und Abram zog weiter mit seinem Zelt  
und kam und wohnte im Hain Mamre, der bei Hebron ist,  
und baute dort dem HERRN einen Altar. ]]

Weitere Texte

Tobias 4, 6-9

Matthäus 15, 1-11a.18-20